

Was bedeuten in der Ostkirche die Ikonen? Wie können sie uns dienen?

Die Ikonen sind Abbildungen der verherrlichten Schöpfung. Sie zeigen uns Gottes Herrlichkeit auf Erden. Die Ikonen der Heiligen wollen die Wunder Gottes sichtbar machen, die Er an den Menschen wirkte. Ein Hymnus der Ostkirche singt: „Gott ist wunderbar in Seinen Heiligen.“

„Die Ikone ist nicht ein Kunstwerk, das schön ist, sondern es ist ihre Wahrheit, die sie schön macht. Eine Ikone kann niemals hübsch sein, sie fordert eine geistige Reife, damit man sie überhaupt erkennen kann“ (Paul Evdokimov).

Ikonen strahlen eine grosse Ruhe aus. Einzig die Dämonen sind in Bewegung gemalt. Die Ikonen wollen in einem gewissen Sinn das Urbild, das sie darstellen, vergegenwärtigen. Sie sind wie Fenster, durch welche die Heiligen in die irdische Kirche hereinschauen und von der goldenen Aura, der Herrlichkeit der Himmelswelt umgeben, am Gottesdienst der irdischen Gemeinde teilnehmen.

Zu ihrer Verehrung sagt das 7. Ökumenische Konzil: „Je mehr der Gläubige die Ikonen betrachtet, desto mehr denkt er an den, der repräsentiert wird und strengt sich an, ihm nachzufolgen. Er bezeugt Ehrfurcht und Verehrung ohne jede Anbetung, die nur allein Gott betrifft.“ Und: „Die den Ikonen erwiesene Ehre geht auf das Urbild über, sodass der, der das Bild kniefällig verehrt, in ihm kniefällig die Person des Dargestellten verehrt.“

In der Eucharistiefeyer sagt der Priester zu Beginn des Hochgebetes: „Erhebet die Herzen“. Dies möchten uns auch die Ikonen vermitteln; nämlich unser Herz nach oben auszurichten.